

# Lastwagen sollen raus aus Langwaden

Die Kirmesgesellschaft unternimmt einen neuen Vorstoß für ein Lkw-Durchfahrtsverbot. Der Schwerlastverkehr solle über die L 69, nach deren Ausbau, K 31 und K 27 fließen.

Die Langwadener wollen sich auch an Minister Wüst wenden.

VON CARSTEN SOMMERFELD

**LANGWADEN** Nicht nur in der Hauptverkehrszeit rollt ein Lastwagen nach dem anderen durch Langwaden. Bemühungen, das Klosterdorf vom Schwerlastverkehr zu entlasten, gibt es seit Jahren – bislang ohne Erfolg. Nun unternimmt die Kirmesgesellschaft Einigkeit einen neuen Vorstoß. Sie hat sich an Landrat Hans-Jürgen-Petrauschke, Bürgermeister Klaus Krützen und die Kreistagsfraktionen mit dem Vorschlag gewandt, den Lkw-Verkehr auf vorhandenen Straßen um den Ort herumzuführen. Die Gesellschaft um Präsident Heiner Hoffmann will auch die Landtagsabgeordnete Heike Troles ansprechen und sich an Verkehrsminister Hendrik Wüst wenden.

Das Verkehrsproblem wird aus ihrer Sicht nämlich noch größer werden: Mit den geplanten Logistikzentren bei Internsack und von Lidl „wird der schon jetzt starke Lkw-Verkehr bei uns weiter zunehmen“, befürchtet Friedhelm Bremer von der Kirmesgesellschaft, der schon 2008 Lösungsvorschläge gemacht hatte. „An der L 142 ist es extrem laut, Anwohner können nachts kaum ein Fenster aufmachen.“ Zwar wurde die Straße vor einigen Jahren saniert, doch gerade die erneuerte Fahrbahn verleite manche Autofahrer zum Rausen, stellt Hoffmann fest. Die beiden weisen auch auf das Kloster mit seinem Wohnheim hin, dessen Bewohner die Straße überqueren. Zudem sei an der Straße der Bau von Senioren-Wohnungen geplant.

Der Vorschlag der Langwadener: Der Lkw-Verkehr soll von der Umgehungsstraße bei Wevelinghoven auf die Zehntstraße abbiegen, auf der L 69 bis zum Kreisel nördlich Barrenstein fahren und dann über die Kreisstraßen 31 und 27 südlich von Jägerhof die L 142 erreichen.

Die Gelegenheit sei günstig – denn: „Straßen NRW plant einen Umbau der L 69“, berichtet Hoffmann. „Dabei könnte die Straße gleich so ausgebaut werden, dass sie den Lkw-Verkehr aufnehmen kann.“ Klaus Münster, Abteilungs-

leiter Planung bei Straßen NRW, bestätigt: „Wir haben vom Regionalrat den Auftrag erhalten, an der L 69 zwischen Wevelinghoven und Wideshoven einen Radweg zu bauen. Dabei planen wir eine Kurvenbegradigung und eine Verbreiterung der Fahrbahn.“ Der schmale Straße führe zu Behinderungen und Gefährdungen. Ein Bautermin steht aber noch nicht fest. „Wir befinden uns in der Vorplanung“, sagt Münster. Schon 2017 hatten sich die Grünen für einen Ausbau der L 69 und eine Sperrung der Langwadener Ortsdurchfahrt stark gemacht. Auch die CDU forderte den Ausbau der kurzverträchtigen Straße.

Für einen anderen Abschnitt ist früher eine Lösung in Sicht. Während laut Landrat Petrauschke die K 31 bereits einen guten Ausbauzustand aufweist, sei für die K 27 „eine

Sanierung der Fahrbahnränder und Fahrbahndecke über das Sonderprogramm Erhaltungsinvestitionen kommunale Verkehrsinfrastruktur noch in diesem Jahr, spätestens 2022“ vorgesehen, teilt der Landrat mit. Dadurch sei sichergestellt, „dass die beiden Kreisstraßen den vorgesehenen Verkehr ohne größere Einschränkungen aufnehmen können“, erklärt Petrauschke. „Damit bietet sich die Möglichkeit, eine Umgehung auf bestehenden Straßen mit wenig Aufwand zu schaffen“, wirbt Friedhelm Bremer.

Das allein reicht nicht: Petrauschke betont, dass „für eine Entlastung der Ortsdurchfahrt vom Schwerlastverkehr die Funktion der L 142 im Straßennetz neu zu definieren ist. Dies fällt in die Zuständigkeit von Straßen NRW.“ Diese Frage dürfte wohl nicht einfach zu lösen sein:

„In der Vergangenheit hat sich Straßen NRW sehr uneinsichtig gezeigt, wenn es um Lkw-Durchfahrtsverbote geht“, so Dirk Schimanski – der Grünen-Politiker gehört Kreistag und Stadtrat an – in seinem Schreiben an Hoffmann. Doch auch dafür hat Bremer einen Vorschlag: Land und Kreis könnten die K 27/31 mit der L 142 „tauschen“, so dass die Umgehung über Landesstraßen führen würde.

Der Kirmesgesellschaft liegen erste Reaktionen aus der Politik vor. Die Grünen-Kreistagsfraktion spricht von einer „sinnvollen und zielführenden Idee“. Allerdings müsse sichergestellt werden, dass Lkw sich nicht andere Wege durch Barrenstein, Wevelinghoven und Kapellen suchen würden. Und die SPD-Kreistagsfraktion nennt den Vorschlag eine „interessante Alternative“.

## INFO

### Langes Warten auf Messergebnisse

**Tempomessungen** Neben einer Entlastung vom Lkw-Verkehr forderten die Langwadener in der Vergangenheit Tempo 30 auf der L 142. Das kam nicht. Allerdings installierte die Stadt Tempo-Anzeigetafeln.

**Messergebnisse** „Diese Geräte sollen auch auswerten können, wie viele Autos dort wie schnell fahren. Doch auf die Messergebnisse von der Stadt warten wir seit rund anderthalb Jahren, obwohl wir mehrmals nachgefragt haben“, erklärt Heiner Hoffmann. Von technischen Problemen sei bei der Stadt die Rede gewesen.

Neuss-Grevenbroicher Zeitung  
Neuss  
Grevenbroich/Dormagen

08.04.21

Kirmesgesellschaft unternimmt neuen Vorstoß für Lkw-Durchfahrtsverbot

# Langwadener wollen Lastwagen verbannen

Von Carsten Sommerfeld

**Langwaden.** Nicht nur in der Hauptverkehrszeit rollt ein Lastwagen nach dem anderen durch Langwaden. Bemühungen, das Klosterdorf vom Schwerlastverkehr zu entlasten, gibt es seit Jahren – bislang ohne Erfolg. Nun unternimmt die Kirmesgesellschaft Einigkeit einen neuen Vorstoß. Sie hat sich an Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, Bürgermeister Klaus Krützen und die Kreisfraktionen mit dem Vorschlag gewandt, den Lkw-Verkehr auf vorhandenen Straßen um den Ort herumzuführen. Die Gesellschaft um Präsident Heiner Hoffmann will auch die Landtagsabgeordnete Heike Troles ansprechen und sich an Verkehrsminister Hendrik Wüst wenden.

Das Verkehrsproblem wird aus ihrer Sicht nämlich noch größer werden: Mit den geplanten Logistikzentren bei Intersnack und von Lidl „wird der schon jetzt starke Lkw-Verkehr bei uns weiter zunehmen“, befürchtet Friedhelm Bremer von der Kirmesgesellschaft, der schon 2008 Lösungsvorschläge gemacht hatte. „An der L 142 ist es extrem laut, Anwohner können nachts kaum ein Fenster aufmachen.“ Zwar wurde die Straße vor einigen Jahren saniert, doch gerade die erneuerte Fahrbahn verleite manche Autofahrer zum Rasen, stellt Hoffmann fest. Die beiden wei-

sen auch auf das Kloster mit seinem Wohnheim hin, dessen Bewohner die Straße überqueren. Zudem sei an der Straße der Bau von Senioren-Wohnungen geplant. Der Vorschlag der Langwadener: Der Lkw-Verkehr soll von der Umgehungsstraße bei Wevelinghoven auf die Zehntstraße abbiegen, auf der L 69 bis zum Kreisel nördlich Barrenstein fahren und dann über die Kreisstraßen 31 und 27 südlich von Jägerhof die L 142 erreichen.

Die Gelegenheit sei günstig – denn: „Straßen NRW plant einen Umbau der L 69“, berichtet Hoffmann. „Dabei könnte die Straße gleich so ausgebaut werden, dass sie den Lkw-Verkehr aufnehmen kann.“

**Kirmesgesellschaft liegen erste Reaktionen aus der Politik** vor. Klaus Münster, Abteilungsleiter Planung bei Straßen NRW, bestätigt: „Wir haben vom Regionalrat den Auftrag erhalten, an der L 69 zwischen Wevelinghoven und Widdeshoven einen Radweg zu bauen. Dabei planen wir eine Kurvenbegradigung und eine Verbreiterung der Fahrbahn.“ Der schmale Straße führe zu Behinderungen und Gefährdungen. Ein Baubeginn steht aber noch nicht fest. „Wir befinden uns in der Vorplanung“, sagt Münster. Schon 2017 hatten sich die Grünen für einen Ausbau der L 69 und eine Sperrung der Langwadener Ortsdurchfahrt stark gemacht. Auch die CDU forderte

den Ausbau der kurventrächtigen Straße. Für einen anderen Abschnitt ist früher eine Lösung in Sicht. Während laut Landrat Petrauschke die K 31 bereits einen guten Ausbaustand aufweist, sei für die K 27 „eine Sanierung der Fahrbahnränder und Fahrbahndecke über das Sonderprogramm Erhaltungsinvestitionen kommunale Verkehrsinfrastruktur noch in diesem Jahr, spätestens 2022“ vorgesehen, teilt der Landrat mit. Dadurch sei sichergestellt, „dass die beiden Kreisstraßen den vorgesehenen Verkehr ohne größere Einschränkungen aufnehmen können“, erklärt er. „Damit bietet sich die Möglichkeit, eine Umgehung auf bestehenden Straßen mit wenig Aufwand zu schaffen“, wirbt Friedhelm Bremer.

Das allein reicht nicht: Petrauschke betont, dass „für eine Entlastung der Ortsdurchfahrt vom Schwerlastverkehr die Funktion der L 142 im Straßennetz neu zu definieren ist. Dies fällt in die Zuständigkeit von Straßen NRW.“ Diese Frage dürfe wohl nicht einfach zu lösen sein: „In der Vergangenheit hat sich Straßen NRW sehr uneinsichtig gezeigt, wenn es um Lkw-Durchfahrtsverbote geht“, so Dirk Schimanski – der Grünen-Politiker gehört Kreistag und Stadtrat an – in seinem Schreiben an Hoffmann. Doch auch dafür hat Bremer einen Vorschlag: Land und Kreis könnten die K 27/31 mit der L 142

## Langes Warten

**Tempomessungen** Neben einer Entlastung vom Lkw-Verkehr forderten die Langwadener Tempo 30 auf der L 142. Das kam nicht. Die Stadt installierte Tempo-Anzeigetafeln.

**Messergebnisse** „Diese Geräte sollen auch ausgewertet werden, wie viele Autos dort wie schnell fahren. Doch auf die Messergebnisse von der Stadt warten wir seit rund anderthalb Jahren, obwohl wir mehrmals nachgefragt haben“, erklärt Heiner Hoffmann. Von technischen Problemen sei bei der Stadt die Rede gewesen.

„tauschen“, so dass die Umgehung über Landesstraßen führen würde.

Der Kirmesgesellschaft liegen erste Reaktionen aus der Politik vor. Die Grünen-Kreistagsfraktion spricht von einer „sinnvollen und zielführenden Idee“. Allerdings müsse sichergestellt werden, dass Lkw sich nicht andere Wege durch Barrenstein, Wevelinghoven und Kapellen suchen würden. Und die SPD-Kreistagsfraktion nennt den Vorschlag eine „interessante Alternative“.

Westdeutsche Zeitung

08.04.21